

Die Apotheker schreiben's uns ins Stammbuch (1).
Als Erstes die Sollvorgabe: «Bei ihrer Wahl (der Wahl

der Ärzte für ein bestimmtes Medikament, Red.) sollten sie sich nicht davon beeinflussen lassen, wie rentabel – direkt oder indirekt – das verschriebene Medikament für sie sein könnte.» Und: «Jeder Patient erwartet von seinem Arzt oder seinem Apotheker, dass er ihm jenes Medikament empfiehlt, das für ihn am geeignetsten ist, ohne dass finanzielle Eigeninteressen eine Rolle spielen.» Als Zweites der

Istzustand: «Dass gewisse Ärzte ihr Verschreibungsmonopol zulasten der Bevölkerung missbrauchen, soll



Nach den diversen Niederlagen in den Kantonen wird der Kampf fürs Apothekenmonopol nun definitiv auf die nationale Ebene verlagert. Wo die Apotheker wohl hoffen, auf eine Ärzteschaft zu treffen, die, ermattet von jahrelangen Kämpfen und immer weniger in unternehmerischen Kategorien denkend, leichter zu schlagen sein werde. Nicht zuletzt mit Unterstützung der SD-ignoranten Westschweiz und dank Politikern, die noch so gerne auf mediziner- und pharmakritische Unterstellungen ansprechen oder ohnehin aufseiten der Apotheker stehen. Zum Glück gibt es wenigstens noch eine – gut geführte und schlagkräftige – Standesorganisation, die sich für den Erhalt oder gar den Ausbau der SD einsetzt: die APA, die Ärzte mit Patientenapotheke. Angesichts der Korruptionsinsinuationen der Apotheker und ihres keineswegs beendeten,

Never ending ... – deshalb APA!

nicht länger möglich sein. Ebenso wenig, dass sie das kantonale Verbot der ärztlichen Medikamentenabgabe mit einer ärzteeigenen Versandapotheke und Sonderkonditionen umgehen.» Und als Drittes die Lösung des Problems (jenes der Apotheker, nicht etwa der Patienten): «Nur die Verankerung einer detaillierten Antikorruptionsklausel kann Ordnung ins Gesundheitssystem bringen. (...) Die HMG-Revision ist eine Chance, die es zu nutzen gilt ...» Und warum wohl? «... – zum Nutzen des Patienten.» Aber klar doch, sicher nicht zum Nutzen der Apotheker.

Im Editorial des Präsidenten der pharmaSuisse wird der Kampf der Apotheker gegen die vom Volk zig Mal bestätigte und gewünschte (und, um auch Selbstverständlichkeiten nochmals klarzustellen: weniger Kosten verursachende, absolut sichere, nur halt den Apothekern das angestrebte Monopol vorenthaltende) Selbstdispensation im altbekannten Ton weitergeführt.

sondern in gewohnter Manier weiter gehenden Kampfes gegen die Selbstdispensation ist eigentlich ALLEN praktizierenden Ärzten dringend zu empfehlen, ihre Ressourcen in Form eines bescheidenen Mitgliedsbeitrags dort zu investieren, wo sie am meisten Wirkung entfalten. Und das ist bei der APA jedenfalls eher als bei vielen andern Standesorganisationen. Werden Sie APA-Mitglied!

Richard Altorfer

1. Dominique Jordan: Gesetzesrevision als Chance (Editorial). *dosis* Nr. 60, 6.2013, S. 2.